



Vorbericht.

Sachdem der Kaiserl. Königl. Cammerer (Tit.) Hr. Nicolaß Graf von Stella, als von der Chur-Böheimischen Wahl-Gesandtschaft abgeschittter Currier mit voraus-reitenden 12. blasenden Postillionen den 17. Sept. dieses lauffenden Jahrs 1745. die erste allerfröhlichste Nachricht über-bracht; wasgestalten die allerhöchste Wahl eines Römischen Königs, und zukünftigen Kaisers den 13. dito zu Frankfort auf die Allerdurchleuchtigste Person Seiner Königl. Hoheit FRANCISCI STEPHANI, Herzogs zu Lothringen, und Barz, Groß-Herzogs zu Toskana, Königs zu Jerusalem 2c. 2c. Unsers allergnädigsten Mit-Regenten, und Herrn, Herrn zu des Heil. Römischen Reichs, und aller wahrhaft Deutsch-gesinnten Patrioten, insonderheit aber deren allergebreuesten hiesig und gesammter Königl. Erb-Landen Unterthanen allgemeinen Trost, Freude, und Frohloken glücklich ausgefallen seye; hievon auch den 19ten darauf durch den Kaiserl. Königl. Hm. General-Wacht-Meister, Baron von Brettlach, als von Seiner neu-erwehlt Kaiserl. Majestät selbst von der Armée bey Heidelberg abgefertigten Currier mit voraus-reitenden 24. Postillionen die Bestättigung eingelaunget; und endlich den 9. Octob. (Tit.) Hr. Fürst von Schwarzenberg mit 30. Postillionen als Kaiserl. Currier mit der weiteren Nachricht, daß auch den 4. dito, als an allerhöchst Seiner Kaiserl. Majestät Glorreichsten Namens-Tag zu mehr-eredeuteten Frankfort die würkliche Kaiserliche Erönnung mit unbeschreiblichen Pracht vor sich gegangen seye, alhier eingeritten ist;

So hat man in dieser abermalig Kaiserl. Residenz alsogleich aller Orten angefangen, nicht nur zu beyder Kaiserl. Majestäten (allermassen die Kaiserin schon den 15. Sept. von hier nach Frankfort aufgebrochen) bey Dero Zurukunft bevorstehenden allerunterthänigsten Empfang, sondern auch darauf alhier haltenden kostbaren Illumination die erforderliche Anstalten sowol mit Erbauung dreier überaus herrlichen Triumph-Pforten, als anderen prächtigsten Ehren-Gerüsten, und sonstigen durchgehends unvergleichlichen Auszierungen aller hiesigen Pallastien, Collegiorum, Abstern, und Privat-Häusern vorzukehren; und ist nach Ihrer beyderselbst Kaiserl. Majestäten den 27. Octob. unter ungläublichen Frohloken hiesiger allerunterthänigst getreuesten Inwohnern beschehenen Ankunft, zu der veranstalteten Illumination der Abend des am 28. darauf eingefallenen Festes deren Heil. Aposteln Simonis und Judä bestimmt worden.

An eben diesem Abend hatten wir eine so angenehme, warme, und besonders Wind-stille Witterung, als man sich zu einer solchen Feyerlichkeit immer wünschen könnte.

Es ist also diese Illumination mit all-erdentlichen Pracht, und allgemeinen Vergnügen auch ungeachtet des unbeschreiblichen Freuden-Lumults ohne mindest widriger Begebenheit, oder Unordnung abgeloßen.

Was demnach überall sehens-würdig gewesen, solches ausführlich zu beschreiben, machen wir mit gegenwärtigen ersten Bogen den Anfang, und versprechen alle Post-Läge mit jedesmaliger Heraus-gabung eines weiteren Bogens (deren jeder nach der von uns schon Anno 1741. eingerichteten Art mit einem Numero bezeichnet seyn wird) zu continuiren, auch zu legt für jene die das ganze Werk zusammen aufbehalten wollen, ein Register gratis darzu zu geben; welches Register hauptsächlich dessentwegen sehr dienlich seyn wird, weil man in Ansehung deren Päpsten, Stiftern, Klöstern, und anderen Häusern weder eine Alphabetische, noch andere Ordnung halten, noch weniger aber einigen Dignitäts-Rang beobachten können, sondern eines um das andere in der Ordnung, wie sie uns eingeschicket werden, mit der alleinig beliebten Abwechslung deren bald serios- bald lustigen Gedanken heraus zu geben gesinnet ist.

Man wird anbey zu eines jedwederen Verständnuß die Lateinische, und in anderen ausländischen Sprachen verfaßte Inschriften, jedoch nur in Prosa, oder ungebundener Schreib- Art verteutschen, theils weil in dem widrigen durch die Verse (welche gemeinlich, um den vollkommenen Sinn des übersezten recht, und klar auszudrücken, einige Umschreibung, auch zu weilen des Reimens halber gar einen Zusatz erheischen) das Werke allzu groß, folgsam gar zu lang hinaus dauern würde, theils auch, weil man eben aus dem, wo dannoch Teutsche Verse anzutreffen seyn werden, zum Unterschied wird abnehmen können, daß solche selbst in dem Original-Sinn-Bildern also gestanden.

Welche übrigens ihre Sinn-Bilder entweder hier gar nicht, oder doch in etwas verändert antreffen werden, müssen die Schuld hievon nicht an den Zusammen-träger legen, als der hierinnen nach höherer Anordnung sich richten, und dasjenige anlassen müssen, darinnen die unbeschränkte Freude die Gränzen des schuldigsten Respects, und geziemender Ehrbarkeit überschritten, oder solche sonst bedenklich aufgenommen worden. Wo bey denen Symbolis gar kein Name, noch Haus angedeutet, sondern nur das Zeichen * siehet, bedeutet solches, daß bey diesen von dem Autoribus in dem eingeschickten Original das Ort, wo solche zu sehen waren, entweder übergangen, oder aber nach denselben eigenen Belieben mit Fleiß nicht bezeuget worden seye. Unter denen obgedachten lustigen Sinn-Bildern wird man auch verschiedene (an denen zwar ein wolaneinendes Gemüt hervor-leuchtet, im übrigen aber, nicht viel men nicht auslassen, aldiweilen doch auch diese in ihrer Gattung eines vor dem anderen schön seyn können, und davon manche denen curiösten Liebhabern deren wunderlichen Einfällen halber gefallen dürften. Dem man noch letztlich dieses beyruten sollen, daß man nemlichen auf Begehren aus folgender Ursach gegenwärtiges Format, und Schrift zu diesem Werke genommen, aldiweilen sowol die Anno 1716., und 1741. als auch erst vergangenen Frühling dieses Jahr herausgegangene Beschreibungen deren damaligen Illuminationen eben von solcher Schrift und Form gewesen, und also diejenige, welche besagt vorige Beschreibungen haben, mit selben die gegenwärtige vereinbaren, folgsam alle diesfällige Werke, als von einerley Materie handlend, bequem zusammen fügen können.

NB. O. st. heisset überall: Oben stunde. U. st. aber heisset: Unten stunde. Und wo 3. T. siehet, heisset solches: Zu Teutsch; welches zugleich eine Übersetzung bedeutet, da zum Unterschied, wo diese zwey Buchstaben nicht dabey seynd, solches ein Zeichen eines Original-Texts ist.

Schließlichen wird um die fernere Communicirung deren gehaltenen Vorstellungen jederman geziemend ersuchet, und seynd solche nur in die Kaiserlich-Königl. Hof-Buch-druckerey in das neue Michaeler-Haus, wo man die Zeitungen ausgibt, einzufenden, also man sie sodann diesen Illuminations-Bögen gratis beydrucken, und einverleiben wird.

Num.